Katholische Kirche im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Sonntagskirche | 12.11.2023 08:55 Uhr | Bastian Rütten

# Erinnerungen teilen

An Novembertagen sitze ich oft an meinem Lieblingsplatz am heimischen Kaminofen - nicht selten mit der Pfeife in der Hand. Dann gehen meine Gedanken spazieren in den Erinnerungen. Und weil ich das Novembergrau und seine Stimmung oft nur schwer ertrage, finde ich mich (wenn ich es mir erlaube und die Augen schließe) in letzter Zeit immer wieder Mitten im August wieder. Um es genau zu sagen: am 12. August. Warum das so ist? Gute Freunde haben an diesem Abend ihre (durch Corona mehrfach verhinderten) Geburtstage nachgefeiert. "Soweit – so gut“, werden sie nun denken. "Eigentlich irgendwie schön, aber nichts Besonderes!“

Und doch hatte es dieser Abend in sich. Denn: Irgendwie hatte ich anscheinend vergessen, wie schön das ja sein kann: "Die Zeit vergessen“. An diesem Abend konnte ich das endlich wiederfinden: Bis ins Morgengrauen feiern und erzählen. Ja so war dieses Fest… unglaublich gastlich, voll von Gesprächen und Lachen, wunderbaren Köstlichkeiten und mit viel Musik. Am Ende war ich über mich selber verwundert… "5 Uhr? Himmel!“ – Seitdem ich Kinder habe, denke ich ja auch beim Feiern eher sachlich-pragmatisch. Dann fragst du Dich: "Ist es das am Ende wert? Übernächtigt und vielleicht noch mit einem Kater durch den nächsten Tag?“ – Und du entscheidest mit dem Kopf und bist dann vielleicht um 23:30 Uhr schon in der Falle.

An diesem Abend war das nicht so. Er endete in den frühen Morgenstunden und die Entscheidung dazu hatte das Herz gefällt. Das war möglich… vor allem, weil die Gastgeber Melanie und Fabian an diesem Abend einfach Lust hatten, Ihre Familie, die Freundinnen und Freunde zu beschenken. Das tat so gut - und zwar an Leib und Seele. Mir und vielen anderen, ist an diesem Sommerabend sprichwörtlich "warm ums Herz“ geworden. Und diese Wärme hält immer noch an… mitten im November, wo es schon längst usselig geworden ist, wie man hier am Niederrhein sagt. Und so finde ich mich vielleicht auch heute Abend wieder vor dem lodernden Kaminfeuer… die Pfeife in der Hand. Und viel mehr als das Feuer wärmt die Erinnerung an diesen wundervollen Abend, der nur so wundervoll werden konnte, weil zwei liebe Menschen etwas aus ganzem Herzen verschenkt hatten. Und… weil ich es geschafft habe mich von dieser Gastfreundschaft, den Gesprächen, den Köstlichkeiten, der Musik "erwärmen zu lassen“.

Apropos wärmen: In den letzten Tagen ist vielerorts wieder der Heilige Martin durch die Straßen geritten. An einem wärmenden Feuer sitzt dann (so sagt es die Legende) der "arme Mann“. Martin -hoch zu Ross- macht kurzen Prozess: Der Bettler friert – Martin hat Mantel genug. So teilt er ihn kurzerhand.

Ich mag das Martinsfest seit meinen Kindertagen. Ich mag die Umzüge durch die dunklen Straßen und das lodernde und wärmende Martinsfeuer mag ich auch. Ich mag die Geschichte vom Martin.

Die Geschichte ist wichtig. Sie ist wichtig, weil die Botschaft wichtig ist.- vielleicht wichtiger denn je.

"Martin hat ja den Mantel geteilt“, so denke ich mir. Und dieser Mantel hat dann den Bettler

gewärmt und vor dem Erfrieren gerettet. Ganz konkret…“
Und dann sitze ich längst schon wieder vor dem Kamin, schaue ins nasskalte Novembergrau und bin aber in Gedanken eigentlich wieder beim 12. August. Bei diesem unvergesslichen Sommerabend, die mir zwei liebe Menschen einfach so geschenkt haben an diesem Sommerabend.
Deswegen an dieser Stelle: Danke an Fabian und Melanie für dieses "Mantelteil“. Es wärmt noch immer.